

Into the WILD

Südafrikas Osten ist eine Region reich an Naturschönheiten: Besonders intensiv lässt sich die **unglaubliche Vielfalt** dieses Landes auf einem Road-Trip vom Kruger-Nationalpark durch das Königreich Eswatini bis an die Küste des Indischen Ozeans erleben



Luise Weber



Praktische Untermieter
Die flinken Vögel mit den auffallend gelben Augen nennen sich Madenhacker und leben überwiegend auf dem Rücken größerer Tiere, von deren Parasiten sie sich ernähren. Im Gegenzug werden die Wirte von den Vögeln sauber gehalten und vor möglichen Gefahren gewarnt

FOTO: BIRDIMAGES/ISTOCK

Atemberaubender Weitblick
Als Teil der „Panorama Route“ zieht sich der Blyde River Canyon auf circa 25 Kilometern durch den Nordosten Südafrikas



Sicher bleiben
Auf einem „Game Walk“ haben wir den Kruger zu Fuß erkundet – in Begleitung der Rangerin Phindile

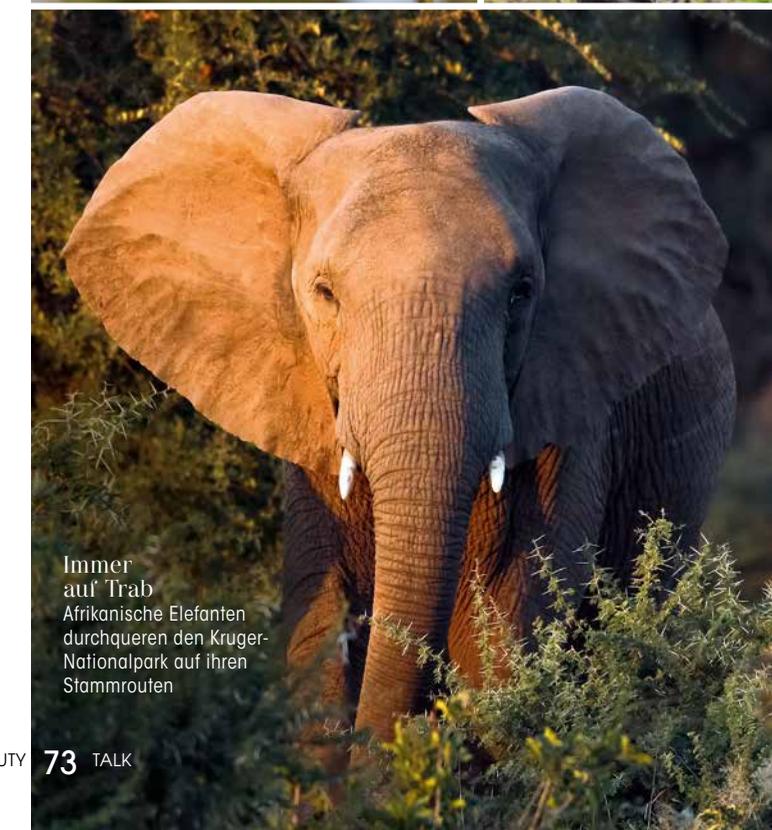
Ein nicht ganz kleiner Teil von mir fragt sich, ob wir das hier gerade wirklich tun sollten. Es ist 4.30 Uhr morgens, dunkel, und unsere Guides sind bewaffnet. Das Ziel: den Kruger-Nationalpark zu Fuß zu erkunden. Warum mir dabei so mulmig zumute ist? Bei all der Schönheit, die ich in Südafrika bisher erleben durfte, habe ich auch einige Male gesehen, wie unberechenbar die Natur sein kann – aber was soll's, man muss sich auch mal in ein Abenteuer stürzen. Zum Glück sind unsere Guides Phindile und „Opa“ ebenso herzlich wie professionell, und mit dem Sonnenaufgang kehrt auch mein Mut zurück. Selbst als es dann passiert, wir im Unterholz des Parks urplötzlich einem wild schnaufenden Spitzmaulnashorn gegenüberstehen und zügig in die andere Richtung flüchten, ist der Schreck schnell wieder verflogen. Mit etwas Abstand betrachtet, kann ich sagen: Die Aufregung hat sich gelohnt. Denn auf unserem frühmorgentlichen „Game Walk“ haben wir seltene Wildhunde bei der Jagd beobachtet, die Fährten von Nashörnern und Elefanten gelesen, bunte Vögel bestaunt und mit Blick über die weite Savanne ein paar Cracker gefrühstückt. Diese wenigen Stunden in freier Wildbahn bleiben für mich unvergesslich.

Erlebnisse der besonderen Art

Der im Nordosten Südafrikas gelegene Kruger-Nationalpark umfasst eine Fläche von rund 20 000 Quadratkilometern, auf der sich eine erstaunliche Vielfalt an Säugetieren, Vögeln, Reptilien, Fischen und Amphibien frei bewegen kann. Touristen dürfen Teile des Parks mit ihrem Auto erkunden, aber ohne offizielle Begleitung keinesfalls aussteigen. Um eine Jeep-Safari abseits der festen Routen oder eine Wanderung im Park erleben zu können, sollte



Flugkünstler
Webervögel beim Nestbau: Südafrika ist ein Paradies für Ornithologen



Immer auf Trab
Afrikanische Elefanten durchqueren den Kruger-Nationalpark auf ihren Stammrouten

FOTOS: SHOOTY PLUS/GETTY IMAGES, ARNE DIRKES (2), WDMUBLETON/ISTOCK

Oase auf Zeit

Die besten Gelegenheiten für Tierbeobachtungen im Kruger bieten sich während der Trockenzeit von Juni bis Oktober: Die Vegetation wird lichter und Tiere suchen vermehrt Wasserstellen auf



man diese vorher bei SOUTH AFRICAN NATIONAL PARKS buchen. Das Park-Management unterhält auch einige Camps mit einfachen Selbstversorger-Bungalows, die die Möglichkeit bieten, mitten im Geschehen zu übernachten (www.sanparks.org). Nahe den Grenzen des Kruger finden sich hingegen diverse, teils sehr exklusive Lodges in Privat-Reservaten, die ebenfalls Safaris mit geschulten Rangern anbieten. Ein Erlebnis der besonderen Art ist die Übernachtung im PEZULU TREE HOUSE. Hier wohnen Sie hoch oben in traditionell gestalteten Stelzenhäusern mitten in der Wildnis und genießen Ihr Abendessen um eine Feuerstelle unter den Sternen (www.pezulu.co.za).

Freiheit – Gleichheit?

Zum Zeitpunkt unseres Abenteuers haben wir schon ein paar Tage in der Gegend westlich des Kruger-Nationalparks, auf Teilen der „Panorama Route“ verbracht. Die spektakulären Ausblicke auf den Blyde River Canyon mit seinen in Jahrtausenden geformten Felsformationen beeindruckten uns dabei nachhaltig. Im Angesicht dieser Naturgewalt wird mir bewusst, welch großes Glück es bedeutet, in die entlegensten Winkel dieser Welt reisen zu können und dabei Land und Leute kennenlernen zu dürfen. Besonders Letztere beeindruckten uns mit ihrer Fröhlichkeit und Hilfsbereitschaft, was nicht selbstverständlich ist: Obwohl die Rassentrennung in Südafrika seit dem Ende der Apartheid vor 25 Jahren offiziell vorbei ist, scheint sich die Gleichberechtigung noch nicht wirklich durchgesetzt zu haben. Die sozialen Unterschiede zwischen Schwarz und Weiß erscheinen nach wie vor groß. Auch im Königreich Eswatini (ehemals Swasiland), das wir auf dem Weg vom Kruger-Nationalpark an die Küste mit unserem Bulli durchqueren, bietet sich ein Bild der Gegensätze. Während der herrschende König Mswati III. ein Leben in Luxus zelebriert und mit strenger Hand regiert, lebt ein großer Teil der Bevölkerung in dem kleinen Binnenstaat in Armut. Aber auch hier haben die Einheimischen ihre positive Art beibehalten – wo immer wir hingehen, begegnen wir ausge-



Kulturelles Erbe

Im Königreich Eswatini (Swasiland) werden in Museumsdörfern sowie bei offiziellen Zeremonien die Bräuche des Landes aufrechterhalten



In einer anderen Welt

Im zum Unesco-Weltnaturerbe ernannten „iSimangaliso-Wetland-Park“ an der Ostküste Südafrikas befinden sich weitgehend unberührte und besonders geschützte Strände, gesäumt von einzigartigen bewaldeten Dünen



sprochen netten Menschen. Besonders herzlich werden wir in unserem Hotel empfangen und betreut: dem idyllisch gelegenen und im klassischen Kolonialstil gehaltenen FORESTER ARMS (www.forestersarms.co.za). Von hier aus können wir die bergige Landschaft des Königreichs mit seinen zahlreichen Naturschönheiten bestens erkunden. Bei einem Besuch des „Swazi Candles Centre“ (www.swazicandles.com) in Malkerns erfahren wir, wie traditionelle Kerzen in den unterschiedlichsten Farben und Formen von Hand produziert werden, und stöbern danach durch die Shops des umliegenden „Craft Markets“. Hier finden sich farbenfrohe landestypische Eswatini-Souvenirs für jeden Geschmack.

Einzigartige Natur

Nach vielen aufregenden Stationen im Landesinneren ist es endlich so weit: Wir dürfen Seeluft schnuppern. Mit einem spektakulären Sonnenuntergang an einem schier endlosen Sandstrand läuten wir unsere Zeit in dem kleinen Örtchen St Lucia an der Küste des Indischen Ozeans ein. Bei unserer ersten Erkundungstour fallen sofort die vielen Straßenschilder ins Auge, die eindringlich vor Flusspferden warnen. Wie wir erfahren, kommen die tagsüber in den nahe gelegenen Gewässern ruhenden Tiere nachts, wenn es kühler ist, zur

Südafrika: gut zu wissen

Fortbewegung mit dem Auto

In Südafrika herrscht **Linksverkehr** – das Autofahren ist ansonsten recht entspannt. Manche Straßen, vor allem kleinere Zufahrtswege, sind manchmal etwas „holperig“. Vorsicht vor korrupten Polizisten, halten Sie sich besser streng an die Verkehrsregeln.

Buchung über ein Reisebüro

Für **Afrika-Erstlinge** empfiehlt es sich, die komplette Tour inklusive Flug, Auto und Unterkünften entsprechend den eigenen Wünschen und Vorlieben mit einem Afrika-Spezialisten zu planen, zum Beispiel OUT OF AFRICA (www.out-of-africa.net) oder ABENDSONNE AFRIKA (www.abendsonneafrika.de).

Malaria-Vorsorge

Teile des Landes, unter anderem der Kruger Nationalpark, gelten als **Malaria-Gebiete**. Sprechen Sie rechtzeitig vor Reiseantritt unbedingt mit Ihrem Arzt über eine Prophylaxe.

Nahrungssuche in den Ort und grasen auf Grünflächen. Auf dem Rückweg von einem Restaurant-Besuch, entdecken dann auch wir ein paar der an Land bis zu 50 km/h schnellen, potenziell aggressiven Hippos und halten uns an das, was man uns im Hotel riet: Ruhe bewahren und auf dem Absatz kehrt machen. Gefahr erkannt, Gefahr gebannt!

Nur wenige Kilometer von St Lucia entfernt befindet sich der Eingang zum „iSimangaliso-Wetland-Park“, dessen Besuch Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen sollten. Der zum Unesco-Weltnaturerbe ernannte Park ist ein einzigartiges Ökosystem mit Sümpfen, Seen, Dünen und Savanne, das unter anderem die größten Flusspferd- und Krokodil-Bestände Südafrikas beherbergt. An den von bewaldeten Dünen gesäumten Stränden lässt es sich wunderbar baden, und mit etwas Glück sieht man von einem der höher gelegenen Aussichtspunkte Wale, die sich vor der Küste tummeln.

Ein Land der Vielfalt

Wir sind als absolute Afrika-Einsteiger nach Südafrika gekommen – dieses Land hat uns mit offenen Armen empfangen und sich von seiner schönsten Seite gezeigt. Auf unserem zweiwöchigen Trip mit dem Kleinbus von und nach Johannesburg über den Kruger bis hinunter an die Küste haben wir enorm viel erlebt. Dabei haben wir erfahren: Südafrika ist so viel mehr als Schwarz und Weiß. Es ist ein Land der kulturellen und Naturvielfalt, das einfach jeden in seinen Bann zieht. Wir wollen mehr davon!



Das Nachtleben der Nilpferde
Den Ort St Lucia nennen auch viele Hippos ihr Zuhause. Grade bei nächtlichen Spaziergängen ist Vorsicht geboten, denn dann wagen sich die Tiere aus den umliegenden Gewässern in den Ortskern vor

FOTOS: ARNE DIRKES, NARVIK/ISTOCK, PEZULU TREE HOUSE LODGE, SUNDARJ/ISTOCK

FOTOS: BENNYMARTY/ISTOCK, PIERO M. BIANCHI/BETTY IMAGES